

Input zu GBA Prozessen

28. Februar 2008, Finanzministerium, Wien

Drⁱⁿ Birgit Buchinger, MSc
Solution, Sozialforschung & Entwicklung

Inhalt

Einleitung

GBA Projekte – Rahmenbedingungen

Ausgewählte Methoden und Instrumente

Vorstellung der vier Phasen und sieben Schritte von konkreten
GBA Projekten

Zusammenfassung der Nutzenstiftung von GBA

Zur Bedeutung öffentlicher Budgets

- Öffentliche Budgets reflektieren die gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Prioritäten einer Regierung, eines Bundeslandes oder einer Gemeinde und spiegeln damit auch bestimmte gesellschaftspolitische Leitbilder wider.
- Budgetpolitik ist in Zahlen gegossene Gesellschaftspolitik.

„Gender Budgeting ist eine Anwendung von Gender Mainstreaming im Haushaltsprozess. Es beinhaltet eine geschlechtsbasierte Bestandsaufnahme der Haushalte, die eine Genderperspektive auf allen Ebenen des Haushaltsprozesses einschließt und die Einnahmen und Ausgaben so umverteilt, um die Geschlechtergleichstellung zu fördern.“

(Europäischer Rat 2003, Advisory Committee on Equal Opportunities for Women and Men)

Was ist Gender Budgeting?

- Integration des Zieles der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern in die Haushaltspolitik
- Integration der Gender Perspektive auf allen Ebenen und in alle Phasen des Budgetprozesses
- Genderspezifische Wirkungsanalyse der Budgets
- Einnahmen und Ausgaben
- Effektivität der Dienstleistungen
- Umstrukturierung von Einnahmen und Ausgaben - Veränderung der Budgetprozesse

Grundsätzliche Voraussetzungen

- Klarer politischer Auftrag (impliziert Zur-Verfügung-Stellung von personellen und ggf. materiellen Ressourcen)
- Verständnis des Prozesscharakters von GBA Projekten
- Bewusstsein über die Bedeutung von Gleichstellungszielen
- Einbinden von GBA in allfällige Gender Mainstreaming Prozesse (GBA als Implementierungsstrategie von Gender Mainstreaming)

- Einbindung von GBA in allfällige wirkungsorientierte Verwaltungsreformen (Output- und Outcome-Orientierung), das bedeutet:
 - Die politischen Gleichstellungs(fach)ziele sind gemeinsam von Politik und Verwaltung zu formulieren
 - Entsprechend der jeweiligen KundInnen sind demnach unterschiedliche geschlechterspezifische Wirkungsziele zu formulieren sind, die operationalisierbar sein müssen
- Für die Formulierung von gleichstellungsbezogenen Wirkungszielen ist eine entsprechende Grunddatenbasis nötig. Mit GBA Projekten kann eine aussagekräftige Datengrundlage zur Definition fachspezifischer Wirkungsziele erarbeitet werden

- Eine partielle Analyse eines Budgetbereiches ist noch kein Gender Budgeting
- Werden bei der Gender Budget Analyse geschlechtsspezifische Ungleichheiten festgestellt, sind (budget)politische Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung zu treffen

Bei GBA-Projekten immer zu beachten

- Klare Projektstruktur (Steuerung, Verantwortlichkeiten, Zeit- und Arbeitsplan, Projektziele, Evaluierung)
- Aktive Einbeziehung der verantwortlichen Einheiten
- Gender Kompetenz bei Durchführenden
- Wissen zu Gender Budget Analysen bei Durchführenden
- Möglichkeit zur begleitenden Beratung der Durchführenden (durch verwaltungsinterne oder externe ExpertInnen)

Ausgewählte methodische Ansätze und Instrumente

- Genderdisaggregierte Ausgabeninzidenzanalysen (wem kommen Ausgaben zugute)
- NutzerInnenanalysen öffentlicher Dienste (Datenanalysen, auch Befragungen potentieller NutzerInnen)
- Befragungen von ExpertInnen und NGOs
- Zeitverwendungsanalysen
- Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien
- Gender Impact Assessment (umfassende Bewertungen der Wirkungen von Budgets: ex ante zur Einschätzung von Budgetvorhaben & ex post zur Evaluierung von Budgets)

GBA Projekte sind Prozesse, die aus vier 4 Phasen und 7 Schritten bestehen

PHASE 1: VORBEREITUNG

PHASE 2: ANALYSE

PHASE 3: UMSETZUNG

PHASE 4: CONTROLLING

PHASE 1: VORBEREITUNG

1. **Schritt** - Auswahl der Bereiche anhand Budget Relevanz und Gender Relevanz
2. **Schritt** - Darstellung der fachspezifischen Ausgangssituation
3. **Schritt** - Darstellung der angebotenen Leistungen

PHASE 2: ANALYSE

4. Schritt:

Geschlechterdifferenzierte Analyse der

- Inanspruchnahme der Leistungen
- Wirkungen
- Indirekten Effekte
- Einkommens- und Beschäftigungswirkungen

PHASE 3: UMSETZUNG

5. Schritt:

Entwicklung von Gleichstellungszielen und Indikatoren

6. Schritt:

Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen für eine geschlechtergerechte Budgetgestaltung

PHASE 4: CONTROLLING

7. Schritt:

Controlling, Evaluierung, Dokumentation

Die 4 Phasen und 7 Schritte im Detail

■ PHASE 1: VORBEREITUNG

1. Schritt:

Auswahl der Bereiche anhand Budget Relevanz und Gender Relevanz

Etwa: Sind LeistungsempfängerInnen nach Geschlecht identifizierbar? Unterschiedliche Betroffenheiten bei Frauen und Männern? Bewertung der Budget Relevanz (hoch – niedrig)?

2. Schritt:

Darstellung der fachspezifischen Ausgangssituation

Etwa: Kompetenzen der Fachabteilung? Allgemeine (Wirkungs-) Ziele der Fachbereiche bzw. Leistungen? Existieren Gleichstellungsziele?

3. Schritt:

Darstellung der angebotenen Leistungen

Etwa: Art, Ausmaß und Struktur der Leistungen? Werden bereits tendenziell geschlechtsspezifische Aspekte bei den Angeboten berücksichtigt?

■ **PHASE 2: ANALYSE**

4. Schritt:

Geschlechterdifferenzierte Analyse der

- Inanspruchnahme der Leistungen (Etwa: Konkrete Verteilung der Ausgaben für Leistungen auf Frauen und Männer? Entsprechen Leistungen den möglichen unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebensbedingungen von Frauen und Männern?)
- Wirkungen (Etwa: Werden inhaltliche Zielsetzungen der Maßnahmen erreicht? Führen Maßnahmen zu Veränderungen traditioneller Geschlechterrollen? Auswirkungen auf Arbeitsmarktbeteiligung?)

■ **PHASE 2: ANALYSE**

4. Schritt - Fortsetzung

Geschlechterdifferenzierte Analyse der

- Indirekten Effekte (Etwa: Welche Auswirkungen zeitigt Maßnahme auf die Verteilung der unbezahlten Arbeit von Frauen und Männern?)
- Einkommens- und Beschäftigungswirkungen (Etwa: Beschäftigungssituation von Frauen und Männern in der öffentlichen Verwaltung, die mit untersuchten Leistungen beschäftigt sind? Werden durch die Leistungen Beschäftigungsverhältnisse geschaffen, für wen? Einkommenseffekte zur Schließung des Gender Pay Gaps?)

■ **PHASE 3: UMSETZUNG**

5. Schritt:

Entwicklung von Gleichstellungszielen und Indikatoren

Etwa: Welche gleichstellungspolitischen Ziele sollen durch die Leistungen künftig erreicht werden? Mit welchen Indikatoren (quantitativ bzw. qualitativ) lässt sich Zielerreichung messen?)

6. Schritt:

Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen für eine geschlechtergerechte Budgetgestaltung

Etwa: Welche budgetpolitischen Maßnahmen sind zur Erreichung der Gleichstellungsziele notwendig? Wer ist für Umsetzung verantwortlich?¹⁷

■ **PHASE 4: CONTROLLING**

7. Schritt:

Controlling, Evaluierung, Dokumentation

Etwa: Welche budgetpolitischen Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung wurden umgesetzt, welche nicht? Warum nicht? Wurden die gleichstellungspolitischen Ziele erreicht? Wie? Wenn nicht, warum nicht?

Nutzenstiftung von GBA

- Identifizieren von Disparitäten und Ableitung notwendiger Förderungen benachteiligter Gruppen im Sinne der Gleichstellung
- Unterstützung der Wirkungsorientierung in den Bereichen der Budgetplanung, Budgetdurchführung und Budgetkontrolle
- Schaffung von Voraussetzungen für politisches (Um)steuern
- Ergänzung und Konkretisierung von Gender Mainstreaming Prozessen
- Bewusstseinsbildender Effekt in Verwaltungen, beteiligten Organisationen (insbesondere bei Genderthematik)
- Höhere Effizienz sowie höhere Effektivität der öffentlichen Ausgaben (Qualitätssteigerung)
- Höhere Transparenz des Budgets

Beigewum, Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen (Hg.)(2002), Frauen macht Budgets, Staatsfinanzen aus Geschlechterperspektive, Wien

Bergmann, Nadja/Luise Gubitzer/Elisabeth Klatzer/Eva Klawatsch-Treitl/Michaela Neumayr (2004), Gender Budgeting, Handbuch zur Umsetzung geschlechtergerechter Budgetgestaltung, Wien

Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr (HG) (2005), Gender Budgeting Fachtagung, „Strategieentwicklung für eine geschlechtergerechte Budgetgestaltung“, Wien

Lichtenecker, Ruperta/Gudrun Salmhofer (Hginnen.) (2006), Gender Budgeting. Theorie und Praxis im internationalen Vergleich, Innsbruck

Mayrhuber, Christine/Michaela Neumayr/Margit Schratzenstaller/Birgit Buchinger/Ulrike Gschwandtner (2006), Gender-Budget-Analyse für Oberösterreich, Endbericht, erstellt im Auftrag des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung im Rahmen des Gender Alp! Projekts, unter Mitarbeit von Hedwig Lutz, Linz/Wien/Salzburg

Buchinger, Birgit/Ulrike Gschwandtner(†)/Nicole Schaffer/Birgit Woitech/Christine Mayrhuber (2008), GBA Leitfaden für bewirtschaftende Stellen der Landesverwaltung Oberösterreich, erstellt im Auftrag des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung im Rahmen des Gender Alp! Projekts, Linz/Salzburg/Wien (erscheint)